

Mit de Messwientorte in'ne Kniep

(Die Messweintortenerpressung)

Schwank

von

Felix Buchmair

Plattdeutsche Fassung aus dem Bayrischen

von

Heino Buerhoop

**Wilhelm Köhler Verlag
Rauschbergstr. 3a, 81825 München**

Inhalt:

Die Harmonie in der Gemeinde (Spielort) zwischen Pfarrhof und Gemeindeamt gerät etwas aus dem Takt, als Pastor Sänfte wegen der längst fälligen Pfarrhofrenovierung anklopft. Die vom Bistum geforderte finanzielle Beteiligung der Gemeinde findet der Bürgermeister allerdings reichlich unverschämt, weshalb er äußerst schwerhörig reagiert. Um den Bürgermeister milde zu stimmen, hat Pastor Sänfte die kirchliche Trauung zwischen Stefan und Monika, einer Angestellten im Gemeindeamt, besonders ergreifend und feierlich gestaltet, was jedoch auch nicht den erforderlichen Sinneswandel bewirkte. Überhaupt ist das Gemeindeamt für Monika, Lotta und Theresa der tägliche Umschlagplatz für sämtliche Neuigkeiten. Der Umgangston unter den Damen ist gelegentlich ländlich derb, aber nie beleidigend. Vera arbeitet ebenfalls wie Monika im Gemeindeamt, ist krankhaft neugierig und versucht deshalb sogar, Pastor Sänfte Beichtgeheimnisse zu entlocken. Lotta ist Mesnerin und zugleich des Pastors Haushälterin. Theresa ist Kellnerin im Wirtshaus, welches sich sehr zum Verdruss von Franz, dem Wirt, praktisch in Rufweite auf der anderen Straßenseite befindet. Das landwirtschaftliche Anwesen des Bürgermeisters grenzt direkt an das Gemeindehaus, weshalb kurze Abstecher in den Kuhstall während der Amtszeiten die Regel sind und der Bürgermeister auch in der Büro meist mit Stallkleidung und Raiffeisenkäppi unterwegs ist. Außerdem ist der Bürgermeister einem Aufruf der Landesregierung gefolgt, an einem Wettbewerb für vorbildliche Gemeinden teilzunehmen, was mit dem Zustand der Dorfstraße keine Erfolgsaussichten verspricht. Zu allem Überflus verschwindet auch noch die Gemeindekasse, was Anlass für wilde Spekulationen bietet. Als der Seelsorger der Bettelei überdrüssig wird, verkündet er schließlich im Gemeindeamt, auf den erhofften Zuschuss zu verzichten, da dieser, wenn überhaupt, nicht von Herzen kommt. Seltsamerweise ist die Gemeinde aber plötzlich ganz versessen darauf, einen möglichst hohen Beitrag beizusteuern. Zu guter Letzt taucht die verschollene Gemeindekasse auch wieder auf. Allein Theresa, die vielerfahrene, mit allen Wassern gewaschene Kellnerin, behält so halbwegs den Überblick und schmunzelt am Ende über die vielen langen Gesichter.

Anmerkung des Autors Felix Buchmair:

Die Handung des Stücks soll auf keinen Fall eine Herabsetzung des Christlichen Glaubens und der katholischen Bräuche sein. Ich bin gläubiger Christ, sehe aber in dem Ablauf keinen Widerspruch zu meinem Glauben. Zudem habe ich das Ganze in groben Zügen mit dem Pfarrbüro besprochen, welches absolut nichts einzuwenden hatte.

Personen:

Stefan Bürgermeister, ca. 30 – 40 Jahre (89 Einsätze)

Monika seine frisch angetraute Frau und Verwaltungsangestellte, ca. 30 Jahre (102)

Vera Verwaltungsangestellte, ca. 40 – 50 Jahre (99)

Sänfte Pastor, ca. 30 – 60 Jahre (92)

Franz Wirt, ca. 50 Jahre (61)

Theresa Kellnerin, ca. 30 – 40 Jahre (57)

Lotta Mesnerin und Haushälterin des Pastors, ca. 30 – 50 Jahre (87)

Besetzung: 4 Damen, 3 Herren

Spieldauer: ca. 90 Minuten

Bühnenbild:

Schlichte GemeindeBüro mit, wenn möglich, zwei Türen und einem Fenster. Die zweite Tür ist aber nicht zwingend erforderlich.

1. Akt**1. Szene****Vera, Monika**

Vera: *(sitzt allein am Schreibtisch und blättert in Papieren, welche sie dann nachsinnend beiseite legt)* Nu bün ik aver gesprannt, of se vundaag wükdlich mit de Arbeit wietermaakt, oder of se mi wedder alleen sitten lett, as anners ok. *(schaut dann wieder verklärt zur Decke)* Aver een schöne Hochtiet weer dat doch. Een feine Fier. Un de Brögam, us Börgermeester, utnahmswies mal nich in Stallklamotten, sünnern in een Trachtenantoch. Hmm, harr ik em gor nich totroot, aver liekers ... *(erschrickt, weil die Tür mit einem Ruck aufgerissen wird und Monika hereinstürmt)*

Monika: Moin tosamem. *(schaut dann verwundert rundum)* Sünd de annern Froons gor nich dor?

Vera: *(haut mit der flachen Hand auf den Tisch)* Nu kümmt dat Froonsmensch vundaag al wedder un will arbeiden. Maakt ji nu wükdlich keen Hochtietsreis? Tominnst för poor Daag?

Monika: *(blickt sie forschend an)* Muchst du, dat ik weg bliev, dormit du mit Franz fakener alleen ween kannst?

Vera: *(verdreht die Augen zur Decke)* Jo, wat snackst du denn dor ... aver ik meen liekers, een beten Tiet harrn ji jo doch laten kunnt.

Monika: Kloor ... un denn kaamt se up de Idee, dat dat ahn mi ok geiht un mien Arbeitsplatz is ratzfatz streken.

Vera: *(schaut sie kopfschüttelnd an)* Segg mal, spinnst du? Woso denn, wo doch de Börgermeester nu dien Mann is?

Monika: *(haut sich vor die Stirn)* Stimmt ok wedder. Dor mutt ik nu jo ok an denken. Un denn blifft noch de Fraag, woans wi dat mit de Arbeitstiet maakt.

Vera: Wat meenst du denn dor mit? Later anfangen un dorför fröher gahn? Dat maakst du doch nu al de hele Tiet... Segg mal, wat lahmst du denn so?

Monika: Du kannst goot fragen. Wat meenst du, wo faken he mi güstern bi't Danzen up de Fööt stahn hett?

Vera: Hest du em denn nich tosamenstuukt?

Monika: Nu höör mal! An'n Hochtiedsday. He hett sik doch jümmer glieks entschulligt, wiel he dat mit de Sünndagsschoh doch nich so kennt. Mit de Gummistefels weer em dat nich passeert, hett he seggt. De is he wennt.

Vera: Denn harr he de doch mit Stefels danzen kunnt. Harr ok goot to den Trachtenantoch passt.

Monika: Du snackst vundaag wedder so een Schiet. *(reibt sich dabei die Zehen)*

2. Szene Vera, Monika, Lotta

Lotta: *(kommt mit einer Torte herein)* Wokeen snackt hier schiet?

Vera: Meisttieds de, de fraagt. Wat sleepst du denn dor an?

Lotta: Kannst du nich kieken? Een Torte.

Monika: Hest du Geburtsdag?

Lotta: Tüünkraam. Dat is för Weddergootmaken.

Monika und Vera schauen sich verstohlen an und tippen auf die Stirn.

Lotta: Ik heff mi nämlich in Grund un Bodden schaamt, wiel mien Paster ...

Vera: *(verdreht die Augen zur Decke und öffnet nach)* Mien Paster.

Lotta: *(lässt sich nicht ärgern)* ... mien Paster güstern bi de Torte rinhaut hett, as würr he vör Smacht ümkamen.

Monika: Nich blots bi de Torte, de hett sik doch ok bi den Swiensbraden al dreemal naleggen laten.

Lotta: Ik weet blots, dat ik gor nich mehr henkieken kunn. As wenn he tohuus nix kriggt.

Monika: Du warrst em seker Kantinenfreten vörsetten, dat he sik bi een richtig goot Eten nich mehr trüchhollen kann.

Lotta starrt sie mit offenem Mund an.

Monika: Nu krieg man nich glieks een Hartkasper, dat weer dat Letzte, wat wi bruken köönt. Weet doch jedereen, dat du goot kaken kannst.

Vera: Ik denk dor ehrder, dat de Paster di een Freud maken wull.

Lotta: Dor kaam ik, ehrlich seggt, nich mehr ganz mit.

Vera: Is doch logisch. Wenn he sik de Wampe so vullhaut, dat dat bi em för dree Daag langt, hest du doch Tiet, bit he wedder Smacht hett, to överleggen, wat du em vörsetten kannst. Un nu packst du bidde mal de Torte ut.

Die Torte steht immer noch verpackt auf dem Tisch.

Monika: Wat is dat überhaupt för een?

Lotta: Swattwäller Kirsch harr dat warnn schullt. Ik will hopen, dat se jo ok so smeckt. Ik heff nämlich statt Kirschwater den Messwien nahmen.

Monika/Vera: *(schauen sich pikiert an, dann gemeinsam)* Wi köönt jo mal probieren.

Lotta: Nu jo, de Buddel Kirschwater weer meist leddig, denn heff ik probeert, of dat al goot is. Un denn weer se miteens leddig. Hicks! *(einen leichten Schwips)* Maakt doch woll nix, oder?

Monika/Vera: Och wat / Überhaupt nix/ Is doch nix dorbi.

Monika: Denn gifft dat einfach Swattwäller Messwientorte.

Vera: Wenn wi man eerstmal een Stück harrn ...

Lotta: Tööv doch af, du warrst al nich wegen Smacht ümkamen.

Lotta packt endlich die Torte aus, während Monika Teller und Besteck bereitstellt und Vera in freudiger Erwartung die Stücke zurechtschneidet. Gemeinsam beginnen sie dann zu essen.

Monika: Smeckt gor ich mal so schlecht.

Lotta: Beten mehr Messwien harr noch rinkunnt, man dor weer einfach nich mehr.

Monika: Is al kloor, den gluckerst du lever sülvst.

Lotta: Nu jo, een Huushöllersche bi den Paster is ok blots een Minsch.

Vera: Wat maakt wi denn nu? Mööt wi wegen de Torte villicht de Bicht afleggen?

Lotta: *(kapiert das nicht)* Dor kaam ik nu nich mehr ganz mit. Siet wennehr mutt man denn een Koffeekranz bichten?

Monika: Vera hett dor al recht. Genau nahmen is doch de Messwien in de Torte mehr oder minner klaut. Also versünnigt wi us, wenn wi de Torte verputzt.

Vera nickt zustimmend.

Lotta: Maakt jo man keen Kopp. Dor keem ik ut Bichten jo gor nich mehr rut. Dat krieg ik mit em dor baven al hen, wenn dat sowiet is. *(deutet mit der Kuchengabel nach oben)* Un wioldess snack ik een „Vadder unser“ mehr un goot is.

Monika: Un de Paster? Kümmt de dor nich achter, dat dat Besorgen van Messwien un de Verbruuk nich ganz övereen stimmt?

Lotta: Doch, doch, eerst annerletz hett he seggt, dat em de hoge Verbruuk van Messwien al sünnerbar vörkümmt. Denn heff ik seggt: mi ok. Denn hett he blots noch seggt: Charlottchen, Charlottchen – un hett mi ankeken as weer he een van de Kriminal.

Vera: Du, wenn he di wedder nervt, van wegen hogen Verbruuk, denn seggst du em einfach, dor is de Klimawannel an schuld, dat wegen den so veel verdampft.

Lotta: Dat is wohrafftig gor keen schlechte Idee. Danke för den Tipp.

3. Szene Monika, Vera, Lotta, Stefan

Bürgermeister Stefan kommt herein und schleicht sich an Monika ran, die mit dem Rücken zur Tür sitzt. Den anderen gebietet er mit dem Finger am Mund zu schweigen.

Vera: *(bissig zu Monika, die voll am mampfen ist, während Stefan sich anschleicht)* Dat sünd wedder Kalorien. Achteran büst du wedder mit di sülvst füünsch, wiel di dat Fasten so plaagt.

Monika: *(steckt triumphierend den rechten Arm mit der Kuchengabel in die Luft und ruft)* Phhh! Ik bün nu jo verheiraat, dor maak ik mi wegen dat Fasten keen Kopp.

Stefan: *(will sie gerade in dem Moment umfassen, da fallen ihm buchstäblich die Arme nach unten)* Aver, söte Muus ... *(stottert vor Schreck)* ... dat ... dat kannst du mi doch nich andoon.

Monika: *(erschrickt leicht)* Aha, mien Bärli is al up'n Weg, kiek mal an. *(schaut ihn besorgt an, da er einen ziemlich verstörten Eindruck macht)* Wat hest du denn? Föhlst du di nich goot?

Stefan: Jo ... äh ... nee ... dat warrt al wedder. Bün upstunns blots beten dör'nanner. *(tippelt dann unschlüssig zur Tür)* Ik kaam later noch mal. *(ab)*

Vera: Mann in'ne Tünn, den hest du nu jo een täämlichen Schreck injaagt.

Monika: Meenst dat? Wiel ik nix mit Fasten an'n Hoot heff? (*schüttelt dann den Kopf*) Nee, dat glööv ik nich. Ik heff doch höört, as he mit mi snacken wull: söte Muus! Is doch nett, oder?

Lotta: Tüünkraam! Dor hett he ünner Schock stahn wegen dien Ankünnigen van wegen nich fasten. Un överhaupt, tööv man af, mit de Tiet warrt bi Verleevte de Deerten sowieso grötter. Eerst söte Muus, denn mien Spatz, beten later büst du denn al een Hehn, denn kümmt de Goos un upletzt büst du blots noch een blöde Koh.

4. Szene Lotta, Monika, Vera, Stefan, Paster

Pastor öffnet unbemerkt die Tür einen Spalt.

Lotta: (*blickt triumphierend in die Runde und keift*) Bün ik froh, dat ik nich so een Feegführer in't Genick heff. So een Ganter würr mi jüst noch fehlen.

Pastor: Soso, mien leve Lotta, dat sünd jo nette Töne, de du hier losletztst. Bi mi in't Pastorenhuus drückst du di vörnehmer ut.

Lotta erschrickt sichtlich.

Monika: Ne räägt Se sik bidde nich up, Herr Paster. Dat is doch wunnerbar, wenn een so snacken kann, as em de Snabel wussen is – un de Lotta hett nu mal een täämlich groden.

Vera: Möögt Se villicht een Stück Torte? Dat beruhigt de Magennerven.

Pastor: (*erfreut*) Aver seker doch, bannig geern.

Vera bringt ihm ein Stück.

Pastor: Un gegen een Tass Koffee harr ik ok nich intowennen. (*zieht seine Joppe aus, hängt diese über die Stuhllehne, lockert seine Krawatte und krempelt die Ärmel hoch*)

Lotta verzieht das Gesicht sorgenvoll Richtung Publikum.

Pastor: (*isst den ersten Bissen, runzelt die Stirn und blickt überlegend zur Decke. Kaut auf dem nächsten Bissen und dreht dann den Kopf ganz langsam Richtung Lotta*) Hmm! Sünnearbar, de Gesmack kümmt mi doch bekannt vör. Dröff ik fragen, wat dat för een Torte is?

Vera: (*plappert ohne Überlegung los*) Dat is een Swattwäller Me... (*schreit dann auf, weil sie von Lotta einen Fußtritt bekommen hat, hält sich aber gleichzeitig erschrocken den Mund zu, weil ihr bewusst wird, dass sie sich beinahe verplappert hätte*) Mein Zeit, wull ik seggen, wiel ik al wedder een Ramm in't Been heff. (*reibt sich dabei den Fuß*)

Pastor: (*mustert sie und Lotta misstrauisch*) Soso, nujo, up de nächste Bicht bün ik al gespannt.

Lotta wischt sich den Schweiß von der Stirn.

Pastor: Aver liekers weer würr mi intresseren, wat denn de Ursprung för düssen sünnearbaren

Gaumengenuss is. *(schaut abwartend von einer zur anderen, dann fixiert er Lotta)* Hest du den villicht backt, Lotta?

Diese zieht den Kopf ein und schüttelt ihn ständig. Der Pastor wird plötzlich wütend und drischt mit der Faust auf den Tisch, dass alle, vor allem Lotta, erschrocken hochfahren, und schimpft.

Pastor: Sünd ji denn all tosamen van de Hochtiefsfier güstern noch duun?!

Lotta: *(starrt ihn mit großen Augen an)* Hicks. *(springt dann auf)* Ik mutt noch los un wat inköpen. *(rennt dann hinaus, der Paster schaut ihr entgeistert nach)*

Vera: *(vorwurfsvoll)* De hebbt Se nu aver een Schreck injaagt, de arme Lotta.

Monika: Wat mööt Se ok so neeschrieg ween un fragen, wokeen de Torte backt hett? Dat is doch woll egal.

Vera: Oder smeckt de villicht nich?

Pastor: *(ganz beflissen)* Doch, doch, de smeckt sogar besünners goot. Dor kunn ik glieks noch een Stück verdrägen. Un een Koffee dröffst du mi ok noch bringen.

Monika: Aver geern doch. Natürlich bi us kostenlos.

Vera: Un Se weet doch ... een fröhlichen Spender hett Gott leev.

Monika: Jau genau – un dorüm höört Se einfach mit de Frageree up, wokeen de Torte backt hett.

Pastor: *(nimmt freudig das Stück Torte in Empfang und riecht genüsslich)* Na, mientwegen. *(blickt beim Essen nochmals überlegend zur Decke)* Wenn ik blots wüss, woso mi de Geschmack so bekannt vörkümmt ...

Vera: Is doch egal.

Pastor: Jojo, ik swieg jo al still.

Monika: Nu mal wat heel anners. Woso sünd Se vundaag överhaupt kamen? Hebbt Se in't Vörbigahn den Duft van de Torte mitkregen oder hebbt Se een annern Grund?

Stefan erscheint unbemerkt an der Tür, verzieht das Gesicht und lauscht.

Pastor: Tjä ...

Vera: *(fällt ihm ins Wort)* Ik glööv, ik weet dat. De Herr Paster warrt sik einfach dacht hebben, nadem he de Troung van Stefan un di so schön fierlich maakt hett, kunn de Börgermeester vundaag de Spendeerbüx anhebben un dat Renoveren rund üm dat Pastorenhuus doch noch in'ne Gang bringen un ünnerstützen. Heff ik recht, Herr Paster?

Pastor: Also allens wat recht is, du kannst anschienend Gedanken lsesen. Dat is jo direktemang unheimlich.